

<b>Zeitschrift:</b>	Eclogae Geologicae Helvetiae
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Geologische Gesellschaft
<b>Band:</b>	74 (1981)
<b>Heft:</b>	3
 <b>Artikel:</b>	Stratigraphie und Säugetierfaunen des mittleren Miozäns von Vermes (Kt. Jura)
<b>Autor:</b>	Engesser, Burkart / Matter, Albert / Weidmann, Marc
<b>Kapitel:</b>	1: Einleitung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-165135">https://doi.org/10.5169/seals-165135</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ABSTRACT

The mammal locality of Vermes which has been known for more than a century belongs to the "Obere Süsswassermolasse" (OSM), to the "Oehningian" (in the sense of Heer). On the basis of new material of small mammals it is possible to distinguish two faunas of different ages: Vermes 1 = NM 5 (Orleanian) and Vermes 2 = NM 8 (upper Astaracian). Because only 2-3 m of sediment separate the two layers, yet there is a very considerable difference in age, the proof for the age difference is discussed in detail. On the strength of the evolutionary level of the two faunas, and by comparison with other Miocene faunas from Europe, especially from the Swiss molasse, dating of the two faunas is attempted. The exact level in the profile from which a number of the specimens from older collections come is uncertain. These have not been used and the present study has been restricted to those fossils that can be accurately placed in the profile. A total of 29 mammal taxa are now known from the layer Vermes 1 and 11 taxa from Vermes 2. Both faunas were found in lithologically identical layers: micrites, oncomicrites and lignitic marls. Sedimentological analysis suggest that the sedimentation took place in a shallow lake or swamp, without detritic supply, with frequent and extended periods of desiccation characterized by pedogenetic phenomena.

## INHALT

1. Einleitung .....	894
1.1 Ziel der Arbeit .....	894
1.2 Geologischer Rahmen .....	895
2. Erforschungsgeschichte der Säugetierfundstelle Vermes .....	896
2.1 Historisches .....	896
2.2 Neuere Funde .....	898
3. Sedimentologie .....	900
3.1 Lithologie .....	900
3.2 Mikrofazies .....	902
3.3 Pedologische Phänomene .....	903
4. Ablagerungsmilieu .....	904
5. Die Säugetiere (systematischer Teil) .....	904
5.1 Vorbemerkungen .....	904
6. Paläontologische Schlussfolgerungen .....	941
6.1 Faunenliste von Vermes 1 .....	941
6.2 Faunenliste von Vermes 2 .....	942
6.3 Der Altersunterschied der Faunen von Vermes 1 und 2 .....	943
6.4 Die biostratigraphische Einstufung der beiden Säugetierfaunen von Vermes .....	945
6.5 Zur Ökologie der Säugetierfaunen von Vermes 1 und 2 .....	948
7. Sedimentationsraten, Pedogenese und Faunenalter: Probleme .....	949
Verdankungen .....	950
Literaturverzeichnis .....	950

**1. Einleitung****1.1 Ziel der Arbeit**

Die vorliegende Arbeit wurde im Rahmen von drei Forschungsprojekten des Schweizerischen Nationalfonds durchgeführt: Biozonierung der Schweizer Molasse mit Hilfe von fossilen Säugetieren (Nr. 2.099-0.78, B. Engesser), Etude des environnements de dépôt de la Molasse par l'analyse séquentielle des faciès (Nr. 2.242-0.79, A. Matter und M. Weidmann) und Untersuchung rezenter und fossiler Seeablagerungen (Nr. 2.130-0.78, A. Matter).

Hauptziel unserer Untersuchungen war eine umfassende Neubearbeitung der seit über einem Jahrhundert an verschiedenen Stellen im Aufschluss von Vermes

aufgesammelten Säugetierfauna und, sofern möglich, deren Einpassung in den lithostratigraphischen Verband sowie schliesslich, hauptsächlich durch neue Aufsammlungen, die Klärung ihrer biostratigraphischen Position. Der grösste Teil des Fossilmaterials befindet sich im Besitz des Naturhistorischen Museums Basel.

B. Engesser ist der Verfasser des paläontologischen und biostratigraphischen Teils dieser Arbeit. Die Aufnahme der lithologischen Profile und ihre sedimentologische Untersuchung wurde von A. Mitter und M. Weidmann ausgeführt, die auch die Interpretationen in Kapitel 7 verfassten.

## 1.2 Geologischer Rahmen

Die Mulde von Vermes, vom nördlich angrenzenden Delsberger Tertiärbecken durch die Tiergarten-Antiklinale getrennt (vgl. Geol. Atlasblatt Nr. 3), enthält eine etwa 200-250 m mächtige Molasseserie, die von ROLLIER (1892; 1910, S. 105)

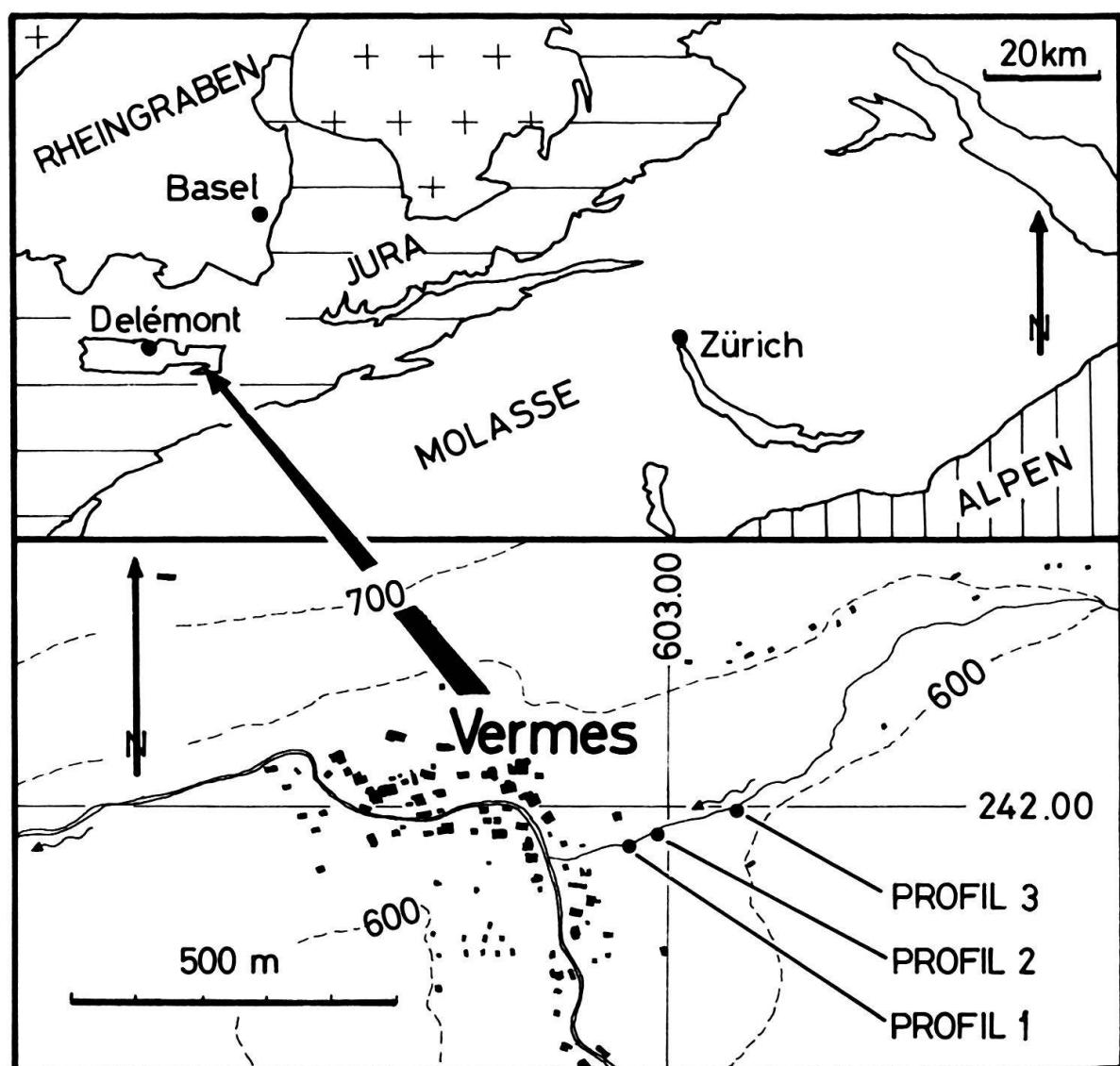


Fig. 1. Geographische Lage des Untersuchungsgebietes (oben) und Detailplan mit Lokalisation der aufgenommenen Profile (Fig. 2).

detailliert beschrieben worden ist. Über Elsässer Molasse («Chattien») an der Basis folgen Delsberger Süßwasserkalk («Chattien-? Aquitanien»), eine polygene Nagelkalk sowie rote Mergel, die den Helicidenmergeln («Helvetien») des Basler und Aargauer Juras entsprechen dürften (WAIBEL 1925; STUMM 1964). Sie werden überlagert von einer nach WAIBEL (1925) rund 60 m mächtigen Serie von Süßwasserkalken und -mergeln, die nach BAUMBERGER (1927, 1934) den Silvanaschichten des Schwäbischen Juras gleichzusetzen sind («Oehningien» sensu Heer).

Gut aufgeschlossen von dieser Molasseabfolge ist heute nur noch ein Teil der letztgenannten lakustrischen Sedimente der Oberen Süßwassermolasse (OSM). Der beste Aufschluss befindet sich etwa 450 m SSE der Kirche von Vermes (Kt. Jura) auf der Südseite des nördlichen der beiden von Osten herkommenden Seitenbäche des Gabiare (Fig. 1). Es handelt sich um einen etwa 200 m langen und 15 m hohen Anriss am linken Bachufer, in welchem die lakustrischen Bildungen mit den Säugetierfundstellen annähernd lückenlos aufgeschlossen sind. Die Schichten gehören in den Nordschenkel der Synklinale von Vermes und fallen mit ungefähr 30° gegen Süden ein.

Der Aufschluss wird bereits von GREPPIN (1854, S. 26) beschrieben und in seinem 1870 erschienenen Werk als «... le plus beau type oenningien du Jura bernois ...» bezeichnet (l. c., S. 187). Dieser Autor, dessen Faunenliste neben einigen lakustrischen und terrestrischen Gastropoden auch Säugetiere und Schildkröten enthält, erkannte offenbar bereits die Reichhaltigkeit der Fauna, wenn er schreibt: «Il devra un jour être mieux exploité et mieux connu ...». ROLLIER (1893) und WAIBEL (1925) erwähnen die Lokalität ebenfalls, untersuchten sie jedoch nicht näher.

In den 130 Jahren seit der Entdeckung von Säugetierresten ist an verschiedenen Stellen im Aufschluss ein reiches Material gesammelt worden (s. u.). Um eine lithologische Korrelation der Fossilhorizonte zu sichern, haben wir an drei Stellen Profile aufgenommen. Mit dem Ziel einer Rekonstruktion der Ablagerungsbedingungen wurden diese in Figur 2 dargestellten Profile sedimentologisch bearbeitet. Die Lage der Profile und der Fundstellen zeigt Figur 1.

## 2. Erforschungsgeschichte der Säugetierfundstelle Vermes

### 2.1 Historisches

Die Säugetierfundstelle von Vermes wurde Anfang der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts durch die beiden Geologen J. B. Greppin und A. Gressly entdeckt. Nach HÜRZELER (1939) ist die erste Erwähnung in einem Brief von Greppin an Gressly vom 22. September 1852 zu finden. Greppin sandte seine Funde zur Bestimmung an H. von Meyer in Frankfurt, welcher 1853 und 1865 im «Neuen Jahrbuch für Mineralogie» Stücke von Vermes erwähnte. Auch in GREPPINS Arbeiten (1854, 1857, 1867 und 1870) finden Säugetierfunde von Vermes Erwähnung, wobei die Bestimmungen von H. von Meyer stammen. Auf Zeichnungen desselben Paläontologen basieren auch die Abbildungen von Säugetierresten aus Vermes, welche SCHLOSSER 1884 und 1887 publizierte. Die Sammlung von J. B.